

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Herausgeber: Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Band: 35 (2006)

Artikel: Gutshöfe, Strassen und Gräber : neue Ausgrabungen und archäologische Erkenntnisse im Furttal
Autor: Horisberger, Beat
Kapitel: Glossar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glossar

Amphore

Eine Amphore (griech. amphora = Doppelträger) ist ein bauchiger Krug mit Henkeln, meist aus Ton, aber auch aus Metall. Er fasst zwischen 5 und 50 Litern. Amphoren wurden in der Antike als Transportgefäße für Öl und Wein, aber auch als Aschen- oder Wahlurnen verwendet. Die Amphora als römisches Hohlmaß umfasst 26,26 Liter.

Dendrochronologie

Die Dendrochronologie beruht auf der Tatsache, dass die Bäume in jedem Jahr einen Jahrring bilden, und zwar in einem klimatisch günstigen Jahr einen breiteren und in einem ungünstigen Jahr einen schmaleren. Die sich daraus ergebende Abfolge von Jahrringen unterschiedlicher Breite ist bei gleichzeitig gewachsenen Bäumen der gleichen Art ähnlich. Eine allgemeine Wachstumskurve kann aus verschiedenen alten Hölzern aufgebaut werden, sodass diese Kurve für einige Arten heute, ausgehend von Bäumen mit bekannten Fälldaten, bis weit in die Vergangenheit zurückreicht.

Graffiti (Plural von Graffito)

Der Begriff Graffito leitet sich vom griechischen Wort graphein = schreiben ab. Er wird von den Altertumsforschern und Archäologen für inoffizielle, gekratzte Botschaften verwendet.

Portikus, Kryptoportikus

Als Portikus (lat. porticus) wird eine Säulenhalle oder auch ein von Säulen getragener Vorbau an der Haupteingangsseite eines Gebäudes bezeichnet, als Kryptoportikus (griech. kryptos = verborgen) ein unterirdischer oder gedeckter Gang, dessen Wände Öffnungen ins Freie haben.

Risalit

Mit Risalit wird in der Architektur ein in der gesamten Fassadenhöhe hervortretender Gebäudeteil bezeichnet.

Radiokarbon-Datum, Radiokarbon-Datierung (14C-Datum, 14C-Datierung)

Bei der 14C-Datierung wird der Zerfall des in organischem Material eingeschlossenen, radioaktiven Kohlenstoffisotopes 14C als «Uhr» verwendet. Die Differenz zwischen dem ursprünglich vorhandenen radioaktiven Kohlenstoff

und dem zum Zeitpunkt der Messung noch erhaltenen zeigt, wie lange der Zerfallsprozess bereits dauert, d. h. wie alt die Messprobe etwa ist. Wegen des jeder physikalischen Messung zugrunde liegenden statistischen Fehlers ergeben sich als Resultate allerdings immer Bereiche von Jahren bis Jahrzehnten.

Tropfenschlacken, Kalottenschlacken

Tropfenschlacken und Kalottenschlacken fallen als Abfall bei der Schmiedetätigkeit an. Die Kalottenschlacken sind kalottenförmig, meist unregelmässig und ellipsenförmig und haben einen Durchmesser von 5 bis höchstens 20 cm. Sie bilden sich am Boden des Ausheizherdes, in welchem das Eisen nach der Verhüttung zur Reinigung nochmals erhitzt und verflüssigt wird. Tropfenschlacken können auf verschiedene Weise entstehen. Sie sind viel kleiner und kugelförmig, können aber auch grössere Klumpen von komplexer Form bilden. Ihre Oberfläche ist glatt und regelmässig.

Vicus

Der Begriff ist für verschiedene kleinstädtische Siedlungen in Inschriften überliefert (z. B. Eschenz, Baden) und definiert einen bestimmten rechtlichen Status der Siedlung. Er dürfte wohl für die meisten kleineren Städte verwendet worden sein. Zu nennen sind in der näheren Umgebung etwa noch Zürich, Obfelden, Lenzburg, Oberwinterthur oder Kempraten. Die Siedlungen wurden seit augusteischer Zeit aus strategischen und wirtschaftlichen Gründen – sie lagen üblicherweise an Strassenachsen, wichtigen Verkehrsknoten, in der Nähe von Furten oder Brücken, an Warenumsschlagplätzen zwischen Land- und Wasserwegen, am Fuss von Passübergängen etc. – gegründet und übernahmen wie die Grossstädte administrative Aufgaben.